

## **Weniger Kreuzungen und schnellere Bahn**

**Der Norden darf verkehrstechnisch nicht abgehängt werden, weil die Fehmarnbelt-Querung eine aufwändige Hinterland-Anbindung braucht. Das fordert der nordfriesische Kreistag in einer Resolution.**

**Nordfriesland**

/

**pst**

– Die Finanzierung der Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt-Querung auf deutscher Seite durch den Bund und das Land Schleswig-Holstein darf nicht dazu führen, dass für die weitere Entwicklung im Landesteil Schleswig dringend notwendigen verkehrlichen Infrastrukturmaßnahmen weiter verzögert werden. In dieser Forderung gipfelt eine Resolution, die Nordfrieslands Kreistag verabschiedet hat.

Die Resolution ist zusammen mit dem Kreis Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg verfasst worden. Alle drei Gebietskörperschaften kommen zu dem Schluss, dass bereits heute zahlreiche Mängel in der derzeit vorhandenen Verkehrsinfrastruktur erhebliche Nachteile in der Konkurrenz mit anderen Küstenstandorten brächten. Das führte Jörg F. von Sobbe, der Vorsitzende des Hauptausschusses, als Begründung an. Der Kreistag fordert die Landesregierung deshalb auf, zur Verbesserung der Straßen-, Schienen-, Fähr- und Flugverbindungen notwendige Infrastrukturmaßnahmen zügig umzusetzen und sich auch bei der Bundesregierung entsprechend für die Realisierung einzusetzen.

Auf der Wunschliste steht ein leistungsfähiger, kreuzungsfreier Ausbau der B 5 bis Niebüll und darüber hinaus nach Dänemark und in diesem Rahmen die schnelle Realisierung der Abschnitte Husum-Tönning und Hattstedt-Bredstedt. Der Norden will auch eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung (Ausbau B 202/199) und fordert die Sicherung eines sechsspurigen Ausbauzustandes der A 7 als dauerhaft wichtige Transitverbindung und Erschließung für den Landesteil Schleswig sowie die Region Süddänemark. Auch der Lückenschluss der A 23 bei Itzehoe sowie die Elbquerung der A 20 bei Glückstadt als großräumige Umfahrungsmöglichkeit der Hansestadt Hamburg ist Forderungsgegenstand der Resolution.

Im Schienen-Bereich werden ebenfalls Verbesserungen verlangt: auf der Strecke Hamburg – Westerland die Zweigleisigkeit zwischen Niebüll und Westerland, den Abbau der Langsamfahrstellen und die Erneuerung von Signal- und Sicherungsanlagen sowie die Verkürzung der Reisezeiten (Westerland – Hamburg heute über 3 Stunden, Anfang der 1990-er Jahre 2,5 Stunden). Auch eine durchgängige Verbindung bis nach Esbjerg steht auf der Agenda. Für die Bahn-Strecke Hamburg – Flensburg wird unter anderem der Ersatz der Rendsburger Hochbrücke als unabdingbar angesehen.

In der Resolution steht auch die Forderung nach Erhaltung und bedarfsgerechtem Ausbau der Häfen mit ihren Fährverbindungen (Personen- und Versorgungsverkehre als Fortsetzung der Bundeswasserstraßen und als Verbindung zu den Inseln und Halligen). Auch der Bestand der regionalen Flughäfen und ihre Fortentwicklung steht auf der Liste, die an die Landesregierung geht. Genannt wird hier vor allem Westerland als einziger Verkehrsflughafen mit Instrumenten-Landesystem an der Westküste. Nicht zuletzt ist die Mitnutzung des Militär-Flugplatzes Jagel für den Zivilbetrieb in den Forderungskatalog mit eingeflossen.